Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 63 (2013)

Heft: 249

Nachruf: Peter Berghaus : 20. November 1919-16. November 2012

Autor: Geiger, Hans-Ulrich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nachruf

Peter Berghaus

20. November 1919 – 16. November 2012

Quecksilber wäre dem Qicklebendigen am ehesten zuzuordnen, keines der klassischen Münzmetalle zwar, die ihn beschäftigten – wie wollte man es auch prägen! Peter Berghaus lässt sich nicht in eine Form pressen. Er war der geborene Sammler, doch mehr als nur das. Seine Interessen könnten kaum vielseitiger gewesen sein. Sie umspannten, was die Numismatik betrifft, alle Gebiete der Münz- und Geldgeschichte, wobei sein besonderes Augenmerk den Münzschätzen galt. Neben der Epoche des Frühmittelalters und der Region Westfalen als Schwerpunkte waren es die Wikingerschätze, denen er sich Zeit seines Lebens widmete. Mit seinen Studienfreunden Gert und Vera Hatz war er massgeblich am grossen Forschungsunternehmen des *Corpus Nummorum saeculorum IX–IX qui in Suecia reperti sunt* (CNS) beteiligt, das von Walter Hävernick, Nils Ludvig Rasmusson und Sture Bolin 1949 begründet wurde. Zusammen waren sie für die Erfassung der deutschen Münzen zuständig. In Indien, wohin ihn sein humanitäres Engagement führte, versuchte er die Funde römischer Aurei zu erfassen. Seine Forschungsergebnisse breitete er in unzähligen kleineren Monographien, in Aufsätzen, Lexikonbeiträgen und Kongressreferaten aus. Ohne ein grosses numismatisches Standardwerk publiziert zu haben, gab Peter Berghaus der numismatischen Forschung entscheidende Impulse (Bibliographie: Hendrik Mäkeler, Peter Berghaus, Numismatische Veröffentlichungen 1947–2006: *www.coingallery.de/Schriftenverzeichnisse/Berghaus.htm)*. Die Geschichte des Münzsammelns und der numismatischen Forschung hatten ihn genauso fasziniert wie die Münzen selber, deshalb sammelte Berghaus auch alte numismatische Literatur und baute zudem eine umfassende numismatische Porträtgalerie auf, die heute im Münzkabinett Berlin weitergepflegt wird. Als Wissenschafter, als Lehrer und Animator hatte er eine Breitenwirkung, die seinesgleichen sucht. Am 16. November 2012 hat Peter Berghaus im Alter von fast 93 Jahren das Zeitliche gesegnet. Damit ist einer der bedeutendsten Numismatiker der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts nach einem langen und reichen Leben von uns gegangen.

In Hamburg geboren und aufgewachsen, hatte Peter Berghaus sich schon als Schüler für Münzen und ihre Geschichte interessiert. Nach dem Studium, das wie bei vielen seiner Generation durch den Kriegsdienst stark beeinträchtigt war, promovierte er 1950 bei Walter Hävernick mit einer Dissertation über «Währungsgrenzen des westfälischen Oberwesergebietes im Spätmittelalter» und übernahm im gleichen Jahr die Betreuung der Münzsammlung des Westfälischen Landesmuseums in Münster, die er zu einem wissenschaftlichen Forschungsinstrument ausbaute. Bereits ab 1954 hielt er an der Universität Münster numismatische Vorlesungen, von 1961 an als Honorarprofessor. 1955 wurde im zusätzlich die Leitung der Abteilung für Landesgeschichte anvertraut und von 1977–1984 stand er dem Westfälischen Landesmuseum als Direktor vor.

Ausgesprochen reisefreudig, sprachgewandt und weltoffen, war Berghaus ein überall gern gesehener Kollege. Seine Kenntnisse und Erkenntnisse gab er ohne Vorbehalte weiter, immer auch bereit, mit praktischen und nützlichen Ratschlägen uneigennützig weiterzuhelfen. Er war offen für Sammler und ihre Anliegen, hielt unzählige Referate, auch an Sammlertreffen, und konnte junge Schüler für die Münze und ihre Hintergründe begeistern. Ich hatte das Glück, ihm am Numismatikerkongress 1967 in Kopenhagen zu begegnen, wo wir einen direkten und herzlichen Kontakt knüpften. Wir trafen uns an Kongressen und Tagungen, dazu kamen wechselseitige Besuche in Münster und in Zürich, doch zum unvergesslichen Erlebnis wurden in den 90er-Jahren die Arbeitsaufenthalte in Stockholm, wo wir beide am Arbeitstisch im Münzkabinett uns gegenüber sassen und übers Wochenende Ausflüge machten, in die Kirche von Turinge und zum Grab von Tucholsky.

Aus einem tiefen menschlichen Verantwortungsbewusstsein heraus, das mit einem liebenswürdigen Humor gepaart war, kam sein humanitäres Engagement. Als Mitglied des Rotary Clubs war er auch hier Sammler und zwar von Spendengeldern, die er auf vielen Reisen nach Indien brachte, um «Pumpen und Latrinen, Kinderheime und Krankenhäuser zu bauen und zu unterhalten», knüpfte enge Kontakte und Freundschaften, zog einen kleinen Teehandel auf, um auch auf diese Weise das Land zu unterstützen.

Zahlreich sind die Ehrungen, die er erhielt; ich möchte nur die Ehrenmitgliedschaft

unserer Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft erwähnen, die ihm 1965 zuteil wurde, und jene des Conseil International de Numismatique, in dessen Bureau er von 1973–1986 Einsitz hatte.

Die schwere Kriegsverletzung, er verlor den linken Unterarm, hatte Berghaus so meisterhaft überspielt, dass man sie kaum wahrnahm. Dazu kamen in den späteren Jahren schwerwiegende gesundheitliche Schwierigkeiten, durch die er sich in seiner Lebendigkeit in keiner Weise behindern liess. Beim letzten Besuch, ein gutes Jahr vor seinem Tod, traf ich ihn im Rollstuhl, und wenn auch das Gedächtnis ihm nicht mehr so zur Verfügung stand wie ehedem, sein Geist war hellwach und neugierig wie immer.

Hans-Ulrich Geiger

Ein numismatischer Sommer in Wien – für Studierende

6. Sommerseminar am Institut für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien 29. Juli–9. August 2013

Das Institut für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien veranstaltet im Sommer 2013 ein zweiwöchiges Blockseminar, das sich an deutschsprachige Studierende ausserhalb Wiens wendet.

Ziel der Veranstaltung ist es, Studierenden, die keine oder wenige numismatische Vorkenntnisse mitbringen, die Grundlagen des Faches zu vermitteln und ihnen so zu helfen, die Relevanz numismatischer Materialien für ihre eigenen Studien zu erkennen. Dabei legen wir besonderen Wert auf eine ausgewogene Mischung von Theorie und Praxis.

Die Ausrichtung unseres Instituts auf den gesamten Bereich der Numismatik von der Antike bis in die Moderne kommt besonders in der ersten Woche zum Ausdruck, in der wir Ihnen die Numismatik als ein Fach präsentieren, das über die üblichen Epochenbegriffe hinausgreift. Vorlesungsblöcke am Vormittag führen Sie in die Grundlagen des Fachs sowie in die Münz- und Geldgeschichte von der Antike bis zur Neuzeit ein. Die Nachmittage dienen begleitenden und vertiefenden Übungen.

In der zweiten Woche werden bestimmte Aspekte und Fragestellungen der Numismatik in Theorie und Praxis behandelt und vertieft; dabei wird unser Team durch Einbeziehung externer Fachleute verstärkt.

Weiters sind Exkursionen geplant: eine Führung durch die Münze Österreich, Besuche wichtiger numismatischer Sammlungen in Wien und ein eintägiger Ausflug zu einem Landesmünzkabinett. Auch für kulturelle und andere (selbstbestimmte) Aktivitäten in Wien wird noch Zeit bleiben. Ein gemeinsamer Heurigenbesuch darf natürlich nicht fehlen.

Das Sommerseminar 2013 für Studierende wird durch die grosszügige Unterstützung der Münzenhandlung Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG in Osnabrück ermöglicht. Dafür danken wir sehr herzlich.

Anmeldung

Sollten Sie Interesse an einer Teilnahme haben, so bitten wir Sie um Ihre verbindliche Anmeldung bis 30. April 2013. Bitte schicken Sie uns mit der Anmeldung ein kurzes Motivationsschreiben und machen Sie Angaben zu Ihrem Studium.

Das Anmeldeformular finden Sie auf unserer Homepage:
http://numismatik.univie.ac.at unter → Aktuelles → Veranstaltungen am Institut.
Bitte faxen oder mailen Sie das ausgefüllte Formular an
Fax: 0043 / 1 / 4277 / 9407
E-Mail: numismatik@univie.ac.at

Wegen der integrierten Übungen und der Arbeiten an Originalen ist die Teilnehmerzahl auf 20 Personen beschränkt; Anmeldungen von Studierenden aus historischen, kulturwissenschaftlichen und philologischen Fächern werden bevorzugt behandelt.
Bis 15. Mai erhalten Sie von uns eine Mitteilung, ob wir Ihre Anmeldung berücksichtigen konnten, und gegebenenfalls weitere Informationen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Hubert Emmerig, Reinhard Wolters, Martin Ziegert